

Von endzeitlichen Zeugen und Sängern

Je näher wir uns als Gemeinde den kommenden, einzigartigen, *letzten Tagen* nähern, desto entscheidender wird es für uns werden, dass wir immer mehr *völlig übereinstimmen* mit Gott in Seiner Sichtweise und Seinem Tun in dem allen. Es ist erstaunlich, *wie viel* Sein Wort und selbst *Jesus Persönlich* über diese letzte Zeit spricht, die uns bevorsteht: Nicht grundlos, weil wir eh vorher entrückt würden, auch nicht, um uns Angst zu machen, sondern um uns *vorzubereiten* auf diese Zeit, diesen Höhepunkt der Weltgeschichte, wo (schon heute!) übrigens so viele Menschen auf diesem Planeten leben, Zugang zum Evangelium und zur Bibel haben wie nie zuvor. Es ist diese Zeit, die zweifellos große Herausforderungen mit sich bringt, in der alles erschüttert werden wird, was vor Gott nicht bestehen kann (vgl. Hebr 12,26f.), doch die *allen voran* von einer Herrlichkeit, einer Gottes-Offenbarung, einem übernatürlichen Lebensstil, Wundern und Machttaten geprägt sein wird wie nie zuvor.

Wo sich *das* erfüllen wird, worauf *der Auszug Israels aus Ägypten* nur ein Vorschatten war.

Wenn Gott ebenso *Sein jetziges, weltweites Volk* endgültig aus einem System herausführen wird, das es durch Sünde knechtet und von seiner wahren Berufung abhält. Wenn inmitten von Gericht und Plagen eine *im Feuer geläuterte, durch Wüstenzeiten siegreich hindurchgegangene Braut* hervorkommen wird, die bereit ist für ihren erscheinenden Bräutigam. (Vgl. Ez 20,35ff.; Hld 8,5)

Einerseits wird dem Antichristen zwar Macht gegeben werden, mit der Gemeinde „Krieg zu führen“ und sie in großen Teilen zu besiegen (vgl. Offb 13, 7.10; Dan 7,21; 8,24; 12,7), wobei viele Gläubige ihr Leben *bis in den Tod hinein* nicht festhalten werden. (Vgl. Offb 7,14; 12,11; Mt 24, 9.14: „ **Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen. (...) Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.**“ - Alle Bibelstellen aus Elberfelder-Üs.)

Andererseits aber wird – *wie der letzte Vers ausdrückt* – die Gemeinde Gottes auch in eine *geistliche Reife, Stärke und Zeugniskraft vor aller Welt* hineinkommen *wie nie zuvor!*

Unter anderem etwa durch zwei Propheten, die – wie damals Mose und Aaron – auch den *kommenden antichristlichen Herrscher samt seinem weltweiten Reich* mit großen Zeichen und Wundern herausfordern werden; wobei Gott – wie damals in Ägypten – sein Volk auch *schützen und bewahren* wird.

Weit darüber hinaus wird aber die gesamte Gemeinde der Heiligen ein *unfassbar ausdrucksstarkes Zeugnis* für die Existenz, das Wesen und die Macht des lebendigen Gottes sein, Der inmitten dieser letzten „Geburtswehen“ Sein ewiges Königreich unaufhaltsam zur Geburt bringen wird!

1. Gottes Zeugen

Die Nationen „werden die heilige Stadt zertreten 42 Monate Und ich werde meinen zwei Zeugen Vollmacht geben, und sie werden 1 260 Tage weissagen, mit Sacktuch bekleidet. Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Und wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen schaden will, muss er ebenso getötet werden. Diese haben die Macht, den Himmel zu verschließen, damit während der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle; und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie nur wollen. Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen und wird sie überwinden und sie töten. Und ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen, die, geistlich gesprochen, Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde. Und viele aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen ihren Leichnam drei Tage und einen halben und erlauben nicht, ihre Leichname ins Grab zu legen. Und die auf der Erde wohnen, freuen sich über sie und sind fröhlich und werden einander Geschenke senden, denn diese zwei Propheten quälten die auf der Erde Wohnenden. Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie stellten sich auf ihre Füße; und große Furcht befahl die, welche sie schauten. (...) Und sie stiegen in den Himmel hinauf in der Wolke, und es schauten sie ihre Feinde. Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte

Teil der Stadt fiel (...) und die Übrigen gerieten in Furcht und gaben dem Gott des Himmels Ehre.“ (Offb 11, 2-13)

Die Zeichen, die sie tun werden, erinnern stark an Mose (der *den Nil in Blut verwandelte*) und Elija (*auf dessen Wort hin es drei Jahre nicht regnete* und vor den Augen des ganzen abgefallenen Volkes *Feuer vom Himmel fiel* - vgl. 1Kön 17,1; 18), in deren Geist und Kraft sie agieren werden, wie zuvor auch schon *Elischa und Johannes der Täufer*. So wird es, *ähnlich wie schon zu Lebzeiten Elijas*, auch *kurz vor Jesu Wiederkunft* eine massive und für alle Menschen sichtbare *Demonstration göttlicher Macht und Überlegenheit* durch diese *von Ihm außergewöhnlich gesalbte Propheten* geben; verbunden mit klarer, vollmächtiger Verkündigung einer Botschaft von *Gericht, Buße und Umkehr zur ewigen Rettung* an eine *dem Antichristen verfallene Welt*. Insbesondere in *der Stadt*, wo schon *Jesus* Zeugnis von der Wahrheit gab, schließlich Sein Leben ließ und von den Toten auferstand.

Dennoch weist die Bibel darauf hin, dass diese „zwei Zeugen“ über die erwähnten Einzelpersonen hinaus noch *weitaus mehr* sind: Ein Schlüsselvers, der buchstäblich *ihre Identität* enthüllt, ist Offb 11,4, wo es über sie heißt:

„Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.“

Wenn es um *Bilder* geht, so legt sich die Bibel am allerbesten immer *selbst* aus; darum lasst uns tatsächlich einmal betrachten, was diese Symbole bedeuten:

Schon der Prophet Sacharia sieht *neben einem goldenen Leuchter* auch *zwei Ölbäume, die aber doch eins sind*, bezüglich derer er fragt: **„Was sind diese zwei Ölbäume“** bzw. **„Was sind die beiden Zweigbüschel der Ölbäume (...) Da sprach er: Dies sind die beiden Gesalbten, die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen.“** (Sach 4, 11-14)

Der Ausdruck „*Gesalbte*“ (wörtl.: „*Söhne des Öls*“) erinnert stark an das Wort „*Messias*“ (griech.: „*Christus*“). Es deutet gewissermaßen also auf *Seine Nachkommen* hin, *die mit Seinem Geist erfüllt und nach Seinem Namen benannt sind*, seien es „*messianische*“ Juden oder auch „*Christen*“. Darunter speziell *diejenigen*, die *wahre Vertraute und Diener ihres Gottes* sind.

Zuvor noch heißt es in Jer 11,16f. über *JHWHs von jeher und auf ewig erwähltes Volk Israel*:

„Einen grünen Ölbaum mit schön gewachsener Frucht hatte der HERR dich genannt. (...) Und der HERR der Heerscharen, der dich gepflanzt, hat Unheil über dich beschlossen wegen der Bosheit des Hauses Israel und des Hauses Juda, die sie verübt haben...“

Hier symbolisiert der Ölbaum also *die beiden Häuser Israel*, die sich in der Geschichte jedoch früh getrennt haben, wobei „Juda“ später wieder ins Land zurückkam, *nicht aber* das Nordreich „Israel, bzw. Josef/Ephraim“, welches zerstreut blieb und mit den übrigen Völkern verschmolz.

Schließlich spricht auch noch *der Römerbrief* vom noblen Ölbaum *Israel*, in den Menschen aus den Nationen **„unter sie eingepropft“** wurden. (Röm 11,17)

- Was *alles zusammen* klar macht, dass es bei diesem Bild immer um eine Vielzahl von Menschen geht, konkret *Gottes gläubige Gemeinde* aus einerseits *den Juden* und andererseits *den Nationen*.

Ebenso das andere Bild vom *goldenen, siebenarmigen Leuchter* wird am Ende der Bibel aufgeklärt, wo es über **„das Geheimnis (...) der sieben goldenen Leuchter“** heißt: **„die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind die sieben Gemeinden.“** (Offb 1,20 Schlachter 2000)

Auch hier ist wieder *die Gemeinde Gottes* gemeint, Sein Heiliges Volk aus gläubigen Juden und Heiden. Wie Jesus zuvor schon sagt:

„Ihr seid das Licht der Welt.“ (Mt 5,14) Und: **„So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.“** (Mt 5,16)

Die zwei Zeugen sind - *gemäß dieser Bilder* - also *Gottes Heilige aus den zwei „Schafhürden“*, die aber zuletzt **„eine Herde“** unter *einem Hirten* sein wird. (Joh 10,16 Schlachter 2000)

So spricht Gott *bereits früher* sowohl allen voran über *Israel*:

„Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählt habe (...) ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR; ich bin Gott.“ (Jes 43, 10-12, vgl. 44,8)

- Und selbst das *heutige, weitgehend noch ungläubige Israel* ist dabei dennoch bereits *ein Zeuge für alle Welt* für die Treue Gottes und die Zuverlässigkeit Seines Wortes, das Er offenkundig an ihnen erfüllt,

während sie in ihr Land zurückkehren und als Nation aufblühen.
(Vgl. Ez 36, 20-38)

Parallel dazu spricht Jeschua genauso Seiner Gemeinde zu:

„ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem (...) und bis an das Ende der Erde.“ (Apg 1,8)

Ein Zeuge ist jemand, der seinen Gott wirklich kennt und *selbst* einen lebendigen Beweis für Ihn darstellt. Und *trotz der vielen Negativbeispiele in Geschichte und Gegenwart* ist *die Gemeinde Jesu*, speziell *die echten, geisterfüllten Gläubigen*, bis heute das wohl größte Zeugnis für den wahren, rettenden Gott. Diejenigen, die *schon hier und jetzt* real **„vor dem Herrn der Erde stehen“** (Offb 11,4), also radikale Anbeter sind; die es sich angeeignet haben, beständig vor Gottes Angesicht zu leben, die *Ihn Allein* fürchten und nicht *Menschen*. *Seine Erwartungen allein* zu erfüllen suchen und *nichts sonst*.

Entsprechend sind auch viele Attribute dieser zwei Zeugen Gottes v.a. *Bilder*:

Das Sacktuch, mit dem sie bekleidet sein werden, steht quer durch die Bibel für *Demütigung vor dem Höchsten, Zerbrochenheit, Reue und Umkehr von Sünde*, teils auch im Bewusstsein von *drohendem göttlichen Gericht*. Es zeugt davon, dass diese endzeitlichen Zeugen wirklich Buße getan haben werden über ihre Schuld; sich abgekehrt haben werden von Stolz, Selbstgerechtigkeit, Lauheit und Kompromiss. Aus dem eigenen Vorbild heraus so auch *andere* zur Umkehr rufen werden.

Das Feuer aus ihrem Mund, das ihre Feinde verzehrt, muss dabei wohl ebensowenig *wörtlich* gemeint sein wie bei Jeremia, zu dem Gott spricht:

„siehe, so will ich meine Worte in deinem Mund zu Feuer machen und dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren.“ (Jer 5,14)

Es zeigt jedoch *die Autorität, Salbung und Macht ihrer Worte*, die letztlich *dann doch* über Leben und Tod entscheiden werden. (Vgl. Ps 149, 6-9)

Zweifellos wird JHWH diesen Seinen Zeugen (bzw. Seiner Schar von Zeugen!) gewaltige, lange nicht gesehene **„Vollmacht“** verleihen (Offb 11,3), die sich *wo nötig* auch in *zuvor angekündigten Naturkatastrophen* offenbaren wird, *wie sie vor allem das letzte Buch der Bibel beschreibt*; als letzte Konsequenz für die sture Unbußfertigkeit und Rebellion gegen Ihn, Sein Gesetz und Sein Gnadenangebot, was alles schon *zu lange* im Stolz verachtet wird.

Dies wiederum wird die gewaltigste Hasswelle und Verfolgung gegen die wahren Nachfolger des Messias auslösen, die es jemals gab. Gläubige werden dabei nicht mehr länger als *harmlose, heuchelnde Spinner* belächelt werden, sondern aufgrund ihrer *Gott offenbarenden Werke* ernst genommen werden; was Menschen entweder *radikal anziehen* oder *abstoßen* wird von ihrer Botschaft über den kommenden Gottessohn, Richter und König.

„**1 260 Tage**“ (Offb 11,3), *sprich dreieinhalb Jahre lang*, werden *Seine Zeugen* Jeschua wortwörtlich nachfolgen darin, *Ihm gleich* ihren öffentlichen Dienst zu tun, der große Kraft, unzählige Zeichen und Wunder beinhalten wird; göttliche Leitung, Bewahrung und Unantastbarkeit wie nie zuvor.

Solange bis ihr Auftrag vollendet ist und sie ihrem Herrn schließlich auch in dem *letzten Schritt* nachfolgen: Getötet werden und *nach dreieinhalb Tagen* wieder auferstehen. Als ultimatives Zeichen, das zuletzt niemand mehr abtun kann.

Entsprechend werden in der darauffolgenden Zeit der *großen Bedrängnis*, wenn der Antichrist *für dreieinhalb Jahre* herrschen wird, vermutlich *sehr viele Gläubige* getötet werden (vgl. Offb 13, 5-10; 20,4; Dan 12,7), denen dann womöglich vielfach *auch* ein Begräbnis verweigert werden wird, bis Jesus schließlich *wiederkommt*, sie auferstehen und *Ihm entgegen* entrückt werden.

Die „große Stadt“, in der ihre Leiber liegen werden, erinnert vom *Ausdruck her* vor allem an „**Babylon, die Große**“ (Offb 14,8), die an „vielen Wassern“ sitzt - stehend für „**Völker und Völkerscharen und Nationen und Sprachen**“ (Offb 17,15); die also ein *weltweites*, gottloses, von falscher Religion gestütztes *System* ist, welches *selbst auf das Jerusalem zutrifft*, in dem Jesus starb.

Und über welches es heißt: „**Und ich sah die Frau trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu.**“ (Offb 17,6)

Dennoch: Diese ganze Verheißung, selbst der Ausdruck, dass der Antichrist „**Krieg**“ mit ihnen führen wird (vgl. Offb 13,7), zeigt, dass die Gemeinde zu jener Zeit nicht ängstlich und schwach sein wird, sondern eine *reife, geläuterte, mit Heiligem Geist und Feuer getaufte Braut*, die gelernt hat, geistlich zu kämpfen, und die den Tod ebenso wenig fürchtet wie damals *Stephanus*. (Vgl. Apg 7)

2. Ein „Neues Lied“

Es ist *rein menschlich* scheinbar unvereinbar, aber das Wort Gottes deutet an, dass *in genau dieser Zeit größter Bedrängnis und Dunkelheit* zugleich ein heiliges Volk die Stimme erheben und Ihm voll Freude und Jubel *singen* wird. Dass auch schon im Vorfeld Gott ein „Neues Lied“ vom Himmel freisetzen wird, in dem *Seine Heiligen auf Erden* einstimmen werden in die Perspektive des Höchsten auf all jenes. Auf die Sichtweise des Himmels, der nicht vom *untergehenden Reich der Finsternis*, sondern vom *hereinbrechenden Reich Gottes – samt Seinem leibhaftig wiederkehrenden König* – beeindruckt ist. Die weiß, *was auch immer* uns hier auf Erden augenblicklich noch bevorsteht, unser Leben ist sicher verborgen bei Gott im Messias, Der im direkten Begriff steht, in der Herrlichkeit und Macht des Vaters mit Millionen von Engeln zu erscheinen und in einem Moment das Blatt auf ewig zu wenden! In dieser – *trotz allem geduldigen Ausharren* – auf Sieg fokussierten Perspektive *allein* machen all die folgenden Schriftstellen Sinn, die von Kampf, Bedrängnis, aber auch einem endzeitlichen Volk zeugen, das in alledem ein „Neues Lied“ anstimmt, welches im Einklang mit dem Himmel *Gottes letzte Gerichte* und damit einhergehend *das Kommen des Königs* erst freisetzen wird. Das Jeschua buchstäblich *ziehen und anfa-*
chen wird, vom Lied *Seiner Ihn sehnlichst erwartenden Braut* bewegt Sich aufzumachen und *das* zu tun, wozu *allein Er* würdig und fähig ist.

Mögen wir einstimmen in dieses Lied, während „**der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm!**“ (Offb 22,17) Unseren Geliebten – *mit all Seinen Facetten* – kennen, lieben und *als diesen* sehnsüchtig erwarten! Unser Haupt erheben, wenn wir *all dies* sehen:

„Siehe, der HERR entleert die Erde und verheert sie und kehrt ihre Oberfläche um und zerstreut ihre Bewohner. (...) Und die Erde ist entweiht worden unter ihren Bewohnern. Denn sie haben die Gesetze übertreten, die Ordnungen überschritten, den ewigen Bund ungültig gemacht! Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen, die auf ihr wohnen. Darum sind die Bewohner der Erde dahingeschwunden, und wenig Menschen bleiben übrig. (...)

Denn so wird es geschehen mitten auf der Erde, mitten unter den Völkern: wie beim Abschlagen der Oliven, wie bei der Nachlese, wenn die Weinernte zu Ende ist.

Jene werden ihre Stimme erheben, werden jubeln. Über die Hoheit des HERRN jauchzen sie vom Meer her: Darum gebt dem HERRN Ehre im Osten, auf den Inseln des Meeres dem Namen des HERRN, des Gottes Israels! Vom Ende der Erde her hören wir Gesänge: Herrlichkeit dem Gerechten! - Da sagte ich: Ich vergehe, ich vergehe, wehe mir! Räuber rauben, und räuberisch raubend rauben sie. (...) Berstend zerbirst die Erde, brechend zerbricht die Erde, wankend wankt die Erde, taumelnd taumelt die Erde wie ein Betrunkener und schwankt hin und her wie eine Nachthütte. Und schwer lastet auf ihr ihr Treuebruch; sie fällt und steht nicht wieder auf. Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird der HERR das Heer der Höhe heimsuchen in der Höhe und die Könige der Erde auf der Erde. Sie werden eingesperrt, wie man Gefangene in die Grube einsperrt, ja, sie werden in den Kerker eingeschlossen und nach vielen Tagen heimgesucht werden. Da wird der Mond schamrot werden und die Sonne sich schämen. Denn der HERR der Heerscharen herrscht als König auf dem Berg Zion und in Jerusalem, und vor seinen Ältesten ist Herrlichkeit.“ (Jes 24, vgl. Offb 19:19ff.; Mt 24,29f.; Jes 25,1f.; 26,8ff.)

Jeschua ist nicht nur *Lamm*, sondern auch *Löwe*, wobei schon Jesaja in einer einzigen Schriftstelle *beide dieser Seiner Eigenschaften* in faszinierender Weise prophetisch zusammenbringt; sowohl *Sein erstes Kommen als demütiger Priester* als auch *Seine Wiederkunft als Richter und König* beschreibt:

„Siehe, mein Knecht, den ich halte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird das Recht zu den Nationen hinausbringen. Er wird nicht schreien und die Stimme nicht erheben und seine Stimme nicht hören lassen auf der Straße. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten. In Treue bringt er das Recht hinaus. Er wird nicht verzagen noch zusammenbrechen, bis er das Recht auf Erden aufgerichtet hat. Und die Inseln warten auf seine Weisung. (...)

Das Frühere, siehe, es ist eingetroffen, und Neues verkündige ich. Bevor es aufsprösst, lasse ich es euch hören.

Singt dem HERRN ein neues Lied, seinen Ruhm vom Ende der Erde: Es brause das Meer und seine Fülle, die Inseln und ihre Bewohner! Die Stimme sollen erheben die Steppe und ihre Städte,

die Dörfer, die Kedar bewohnt! Jubeln sollen die Bewohner von Sela, jauchzen vom Gipfel der Berge her! Dem HERRN sollen sie Ehre geben und seinen Ruhm auf den Inseln verkündigen!

Der HERR zieht aus wie ein Held, wie ein Kriegermann weckt er den Eifer. Er erhebt einen Schlachtruf, ja, ein gellendes Feldgeschrei, er beweist sich als Held gegen seine Feinde. Seit ewigen Zeiten habe ich geschwiegen, war still, habe an mich gehalten. Wie eine Gebärende will ich nun stöhnen, schnauben und nach Luft schnappen zugleich. Ich will Berge und Hügel ausdörren und all ihr Kraut vertrocknen lassen. Und ich will Ströme zu Inseln machen und Teiche trockenlegen. Und ich will die Blinden auf einem Weg gehen lassen, den sie nicht kennen, auf Pfaden, die sie nicht kennen, will ich sie schreiten lassen. Die Finsternis vor ihnen will ich zum Licht machen und das Holperige zur Ebene. Das sind die Dinge, die ich tun und von denen ich nicht ablassen werde. Es weichen zurück, es werden völlig zuschanden alle, die auf ein Götterbild vertrauen...“ (Jes 42, 1-17)

Wie schon die vorangegangenen Stellen zeugen schließlich auch noch *die folgenden* von der einzigartigen Verbindung zwischen einer singenden, lobpreisenden Gemeinde und dem göttlichen Freisetzen von Gericht, das Jesu Kommen begleitet. Einer radikalen Trennung von Spreu und Weizen. Sodass während *die einen* unbußfertig „**den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen**“ verbissen lästern werden (Offb 16,11), *die anderen* – *trotz allen Härten und Versuchungen zur Anstoßnahme an ihrem Gott* – (wie bereits Hiob - vgl. Hiob 2,9f.) *überwinden* und unerschütterlich am *Glauben an Seine Liebe und absolute Güte* festhalten werden; in einer Leidenschaft und Hingabe *Ihn um Seiner Selbst wegen* anbeten und nach Ihm ausrufen werden wie nie zuvor. In einer bräutlichen Liebe, die nichts mehr zurückhält von dem *herannahenden Reiter auf dem weißen Pferd*.

„Dem Chorleiter. Nach Schoschannim. Von den Söhnen Korachs. Ein Maskil. Ein Liebeslied.

Bewegt ist mein Herz von gutem Wort. Sagen will ich meine Gedichte dem König! (...) Gürtle dein Schwert um die Hüfte, du Held; deine Majestät und deine Pracht! Und deine Pracht - sei stark, zieh aus für die Sache der Wahrheit und der Sanftmut und der Gerechtigkeit; da lehre dich furchtbare Taten deine Rechte.

Deine geschärften Pfeile - Völker fallen unter dir - ins Herz der Feinde des Königs! Dein Thron, Gott, ist immer und ewig, ein Zepter der Geradheit ist das Zepter deiner Herrschaft. Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehasst: darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.“ (Ps 45, 1-8)

Ein „Neues Lied“ drückt immer „etwas Neues“ aus. So wird auch *Gottes Wirken* und *Jesus Selbst* in einer ganz neuen Weise offenbar werden in jener Zeit. Sodass viele falsche „Jesus-Bildnisse“ (bzw. nur *teilweise richtige*, da *Jesu Wesen von barmherziger, sanftmütiger Liebe* auf ewig dasselbe ist und bleibt! - Vgl. Hebr 13,8), *die wir uns jedoch selbst gemacht haben, ohne das ganze Wort Gottes miteinzubeziehen*, zerbröckeln werden und sich viele *IHM bezüglich* noch ehrfürchtig fragen werden:

„Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der HERR, stark und mächtig! Der HERR, mächtig im Kampf!“ (Ps 24,8)

„Wer ist der, der von Edom kommt, von Bozra in grellroten Kleidern, er, der prächtig ist in seinem Gewand, der stolz einherzieht in der Fülle seiner Kraft? - Ich bin es, der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten.

Warum ist Rot an deinem Gewand und sind deine Kleider wie die eines Keltertreters? Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war kein Mensch bei mir. Ich zertrat sie in meinem Zorn und zerstampfte sie in meiner Erregung. Und ihr Saft spritzte auf meine Kleider, und ich besudelte mein ganzes Gewand. Denn der Tag der Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Vergeltung war gekommen. Und ich blickte umher, aber da war keiner, der half. Und ich wunderte mich, aber da war keiner, der mich unterstützte. Da hat mein Arm mir geholfen, und mein Grimm, der hat mich unterstützt. Und ich trat die Völker nieder in meinem Zorn und machte sie trunken in meiner Erregung, und ich ließ ihren Saft zur Erde rinnen.

Ich will die Gnadenerweise des HERRN bekennen, die Ruhmestaten des HERRN, nach allem, was der HERR uns erwiesen hat, und die große Güte gegen das Haus Israel, die er ihnen erwiesen hat nach seinen Erbarmungen und nach der Fülle seiner Gnadenerweise.“ (Jes 63, 1-7)

So wie *wesensgemäß selbst hier wieder der letzte Vers* zeugen schließlich auch all die *unten folgenden Zitate sogar wortwörtlich* von diesem *neuen Lied*, das weit über das hinausgeht, was wir bisher gemeinhin in unseren Gemeinden im Lobpreis aussingen und bekennen; das in ganz neuer Weise den wahren Jesus allumfassend umarmen wird.

- Gerade *auch in Seinen Gerichten* zu Ihm stehend!

Der „**Treu und Wahrhaftig**“ heißt (Offb 19,11), als „**König Israels**“ (Joh 1,49; 12,13), als „**König der Juden**“ (Mk 15,2) zurückkommt, als den Ihn die Kirche die meiste Zeit nicht anbeten wollte, der Er aber *ist*. In *Seine Stadt Jerusalem* (vgl. Ps 132,13f.; Ez 37,28; 43,6f.; Jes 2,2ff.; 60f.; 62,1-7; Jer 3,17; Sach 2,14-16; 8,22f.; 14,1-9; Joel 4,20f.; ...), wie der Vater spricht:

„Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!“ Lasst mich die Anordnung des HERRN bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen: **„Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt. Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde. Mit eisernem Stab magst du sie zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen.“** (Ps 2, 6-9)

Der Sich auch in der kommenden Bedrängnis (vgl. Sach 12,3; 14,2f.) einmal mehr ganz konkret *an Israel* als heilig erweisen wird vor den Augen aller Völker. (Vgl. Ez 36,23) Der aber dennoch *in allen Nationen* ein Volk haben wird, das Ihn als *Den* angenommen hat, wie Ihn die Bibel *von vorne bis hinten* beschreibt und gerade deswegen ein *volles* „*Ja*“ zu *Ihm und Seinem Tun* haben wird. Das nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit ganzem Herzen und Sinn übereinstimmen wird, wenn der Geist ruft:

„Singt dem HERRN ein neues Lied, denn er hat Wunder getan! Ihm half seine Rechte und sein heiliger Arm. Der HERR hat kundgetan sein Heil, vor den Augen der Nationen offenbart seine Gerechtigkeit. Er hat seiner Gnade und seiner Treue für das Haus Israel gedacht. Alle Enden der Erde haben das Heil unseres Gottes gesehen. Jauchzt dem HERRN, alle Welt! (...) Denn er kommt, die Erde zu richten. Er wird die Welt richten in Gerechtigkeit und die Völker in Geradheit.“ (Ps 98)

„Singt dem HERRN ein neues Lied, singe dem HERRN, ganze Erde! (...) Denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten. Er wird

**die Welt richten in Gerechtigkeit und die Völker in seiner Wahrheit.“
(Ps 96, 1.13)**

„Halleluja! Singt dem HERRN ein neues Lied, sein Lob in der Gemeinde der Frommen! (...) Lobpreis Gottes sei in ihrer Kehle und ein zweischneidiges Schwert (= *das Wort Gottes!* - Eph 6,17) in ihrer Hand, um Rache zu vollziehen an den Nationen, Straferichte an den Völkerschaften, um ihre Könige zu binden mit Ketten, ihre Edlen mit eisernen Fesseln, um das schon aufgeschriebene Gericht an ihnen zu vollziehen!“ (Ps 149, 1-9)

„Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und sie hatten ein jeder eine Harfe und goldene Schalen voller Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und *seine Siegel zu öffnen*; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkaufte aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!“ (Offb 5, 8-10)

**„Und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm 144 000, die seinen Namen und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben trugen.
Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines lauten Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen. Und sie singen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen als nur die 144 000, die von der Erde erkaufte waren. (...) Und ich sah: Und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer gleich einem Menschensohn, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte.“
(Offb 14, 1-14)**